

Stadtarchiv: Amtsbücher erhalten Spezialhüllen / Mittel aus Förderprogramm des Bundes

Neuer Kartontyp schützt uralte Schätze

Die Elbeflut in Sachsen 2002, der Brand der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar 2004 und nicht zuletzt der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln 2009 haben gezeigt, wie gefährdet historisch einmaliges Kulturgut selbst in sicheren Friedenszeiten in Deutschland sein kann.

„Feuer und Wasser“ heißt daher ein bei der Berliner Staatsbibliothek „Preußischer Kulturbesitz“ angesiedeltes, 2010 neu aufgelegtes Förderprogramm des Bundes, das sich der langfristigen Sicherung dieser wertvollen Schätze verschrieben hat. Archive wie auch Bibliotheken können hier Mittel beantragen, um dringend notwendige konservatorische Maßnahmen durchzuführen.

Trotz mehrfacher Überzeichnung der ausgelobten Fördersumme und einer entsprechend hohen Anzahl konkurrierender Anträge gelang es dem Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte, mit seinem Antrag zum Zuge zu kommen.

Beantragt wurde eine völlig neue Verpackung der wertvollen Amtsbücher. Und hiervon hat das Stadtar-

chiv eine ganze Menge. So reichen etwa die Protokollbände des Stadtrats bis ins Jahr 1661 zurück und stellen mithin die wichtigste Quelle für die Geschichte der Kurfürstenzeit in Mannheim dar. Ergänzt werden sie durch weitere historisch bedeutsame Amtsbuchserien wie die Mannheimer Pfandbücher, die Protokolle der Vorortgemeinden, das Gesinderegister und nicht zuletzt die archivierten Register des Standesamts.

Bei der adäquaten Verpackung dieser Unterlagen geht das Stadtarchiv-ISG völlig neue Wege. Ziel ist die Entwicklung eines neuartigen Kartontyps, der an die Regalböden angepasst sein soll und nicht mehr an die der einzelnen Bände. Das Umpacken wie Umräumen wird dadurch einfacher, weniger personalintensiv und letztlich auch günstiger. So wurde im vergangenen Jahr bereits eine Archivbox entwickelt, die mit einer Breite von circa 26 Zentimetern gleich mehrere Bücher beherbergen kann. Ein Teil der Amtsbuchserien konnte so bereits verpackt werden.

Besserer Prototyp

Doch dieser Prototyp soll nun noch

verbessert werden. Mit Hilfe des gewährten Fördergeldes von 12 500 Euro wird eine noch breitere Archivbox entwickelt, die im Idealfall mit der Breite eines Regalbodens (1,07 Meter) einen optimalen Lagerplatz für die Amtsbücher bietet. Was sich zunächst einfach anhören mag, gestaltet sich in der Realisierung durchaus schwierig. Schließlich muss der Großformatkarton hinsichtlich Stabilität, Verarbeitung wie auch Material höchsten konservatorischen Ansprüchen genügen. Derzeit befinde man sich in engem Dialog mit diversen Herstellerfirmen, die ihr Bestes geben, um das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen, wie das Stadtarchiv-ISG erklärt.

Schließlich sollen alle Mannheimer Amtsbücher eine sichere, allen Anforderungen archivischer Bestandserhaltung genügende und letztlich neue Heimat finden. Und das erklärte Ziel ist, dass dann auch andere Archive und Bibliotheken ihre Schätze in Kartons nach dem entwickelten „Mannheimer Modell“ verpacken.

red

